

Gustav Mendelssohn Bartholdy

Der König

Friedrich der Große in seinen Briefen und Erlassen,
sowie in zeitgenössischen Briefen, Berichten
und Anekdoten

Erster Band

Ebenhausen—München und Leipzig 1913
Leipzig 2009

Einführung

Halbledereinband, Fadenheftung, Lesebändchen, Buchblock eingefärbt, Bogenzählung (Beispiel auf Seite 231), Frakturschrift mit Einsprengseln in Antiqua-Kapitälchen, originelles Druckbild, auch ein paar Fliegenköpfe (heute technisch unmöglich) fehlen nicht, sparsam verwendete Vignetten und der Stempel einer Vorbesitzerin, die auch Ansichtskarten von Voltaire, Sanssouci und dem Berliner Schloß eingeklebt hatte; das Ganze auf holzfreies nichtvergilbendes Papier im Bleisatz gedruckt — das alles macht den unwiderstehlichen Charme dieses Buches aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg aus. So bewahrt es etwas von der Kultur der Kaiserzeit. Dazu kommen noch die sich in zwei Dialekten präsentierende Sprache des 18. Jahrhunderts und die Sprache der Kaiserzeit.

Die Fußnoten des ersten Herausgebers sind mit (*) gekennzeichnet. Für heutige Leser, aber eigentlich auch für die damaligen, sind wesentlich mehr Erläuterungen notwendig. Wer weiß denn heute auf Anhieb, wann August der Starke regierte, wann Maria Theresia starb, wer Albrecht von Haller war? Hier hat der Herausgeber versucht, den Text für das geschichts- und literaturinteressierte Publikum verständlicher zu machen. Er hat sein Bestes getan, um in Fußnoten (gelobt sei die verwendete Textverarbeitung OpenOffice!) unbekannte Worte, Begriffe und Namen zu erläutern. Dies erfolgt aber nur beim ersten Auftreten. Ich danke Frau Sandra Kemkemer, die mich dabei unterstützte. Deshalb geht beiden Teilen (380 Seiten sind für *einen* Band zu viel) ein Dictionnaire voraus, „so daß jeder ... wenn er einen Punkt vergessen hat, nur aufzuschlagen und das Entfallene nachzulesen braucht.“ (Thomas Mann in der Josephstetralogie) Es ist aber nicht universal verwendbar, weil es nur die Bedeutungen der Worte im hier gebrauchten Kontext angibt.

Die Formatierung der Artikel wurde mit den Möglichkeiten heutiger Textverarbeitung weitgehend beibehalten. Für die Orthografie gilt, daß der Stil der Kaiserzeit etwas dem heutigen Geschmack angepaßt wurde; so werden die Worte Könige, Bilde, Berufe, Hofe, Tage, unterweges, liebet Lieutenant zu König, Bild, Beruf, Hof, Tag, unterwegs, liebt, Leutnant usw. Aber auch Worte wie getroffenen oder offenen wurden in getroffenen und offenen verändert. Das bezieht sich aber nur auf die eindeutig aus dem Französischen übersetzten Texte, die somit heute leichter lesbar sind. Alle Texte, die von den Kanzleien oder von Friedrich selbst stammen, haben die vorliegende Orthografie behalten. Noch ein Hinweis, um Verwirrung zu vermeiden: die Worte denen und derer sind als den und der zu interpretieren.

Eine Ausnahme vom ansonsten vollständig übernommenen Text ist das weggelassene Gedicht „Fredericus Rex“ von Willibald Alexis („Fredericus Rex, unser König und Herr, / der rief seine Soldaten allesamt ins Gewehr, / ... Schwadronen / ... sechzig Patronen. ...“), was Interessierte im Gutenberg-Projekt nachschlagen können. Auch wurden die der Zeit des Erstherausgebers üblichen Punkte nach Überschriften entfernt (Beispiele auf den Seiten 231 oder 275). Die Titel seiner Schwestern „Markgräfin von Bayreuth“ und „Äbtissin in Quedlinburg“ werden nur beim ersten Vorkommen aufgeführt. Die damals zur Hervorhebung in Mode gewesenen gesperrten Textpassagen sind durchweg nicht mehr gesperrt, was die Lesbarkeit erleichtert.

Wir können drei Sprachebenen erkennen: Zunächst die in französischer Sprache geschriebenen und in deutscher Übersetzung vorliegenden Briefe von und an Friedrich (Beispiel der Brief an seine Schwester Wilhelmine v.

05.09.32). Sodann die von seiner Kanzlei verfaßten Schreiben, die am deutlichsten den Stil dieser Zeit demonstrieren und deren Schreibweise beibehalten wird (Instruktion an Wedell v. 24.07.59). Schließlich persönliche Notizen Friedrichs (Randverfügungen und Randbemerkungen auf Gesuchen), der sich wenig um Orthografie kümmerte, in zeichengenaue Wiedergabe. Ein weitverbreiteter Fehler in heutiger und in der Zeit des Erstherausgebers ist die falsche Verwendung des Wortes Parlamente. Im absolutistischen Frankreich gab es kein Parlament. Es sind die *Parlemente* gemeint, das sind die städtischen Gerichtshöfe.

So gut die Biografie Friedrichs heute bekannt ist, so wenig wissen wir von der Person des Erstherausgebers. Im Leipziger Mendelssohn-Haus konnte ich Folgendes in Erfahrung bringen: Es gibt eine direkte Abstammungslinie, die auf den Philosophen Moses Mendelssohn (* 1729, + 1786) zurückgeht. Sein Sohn ist Abraham Mendelssohn Bartholdy, dessen Sohn heißt Paul Mendelssohn-Bartholdy. Gotthold und Else (geb. Wentz) bilden die nächste Generation, der unser Eugen Carl Gustav als Ur-Ur-Enkel des Moses Mendelssohn entstammt. Er wurde am 13.09.1877 in Etterzhausen (bei Regensburg) geboren und heiratete am 09.08.1906 Elisa Hafenreffer. Weiteres ist nicht bekannt, auch seinen Beruf kann man nur als Zeitungskorrespondent oder Verlagsmitarbeiter oder Privatgelehrter erraten. Andere eigene Publikationen liegen nicht vor. „Der König“ ist sein einziges Buch und war seinerzeit ein großer Erfolg. Die erste Auflage erschien 1912 und immer wieder wurde es verlegt, zum letzten Mal 1954.

Das Umschlagbild von Knobelsdorff zeigt Friedrich im Jahr 1737 (s. Brief an Voltaire v. 07.04.37). Weitere Bilder von Zeitgenossen des Königs können von http://www.welcker-online.de/Links/link_944.html kopiert werden.

Zur Vertiefung des Themas „Friedrich der Große“ empfehle ich zwei Quellen, die beide eine brillante Stilistik pflegen.

- Theodor Schieder „Friedrich der Große – ein Königtum der Widersprüche“ Bertelsmann Club Gütersloh
- Thomas Mann „Friedrich und die große Koalition. Ein Abriß für den Tag und für die Stunde“ S. Fischer Verlag Frankfurt am Main

Noch ein Blick in die Werkstatt: Die Seiten 15 (originaler Titel), 231 (die Seite 368) und 275 (Seite 390) enthalten Kopien des Originals. Seite 257 zeigt den Text nach der maschinell erstellten OCR-Erkennung (der als Folge von Bildern vorliegende Text wird in einen redigierbaren Text umgewandelt). Dieser Text wird nun manuell anhand des Originals korrigiert und dem Original entsprechend formatiert. (Seite 331 zeigt den Text der Seite 231 während der manuellen Korrektur, Seite 359 den Text von Seite 354, Seite 284 den Bildschirm während der Arbeit.)

Als Einführung in die Thematik für historisch Interessierte hier zunächst Biografisches:

1712	Geburt	Friedrich ist der älteste die Kindheit überlebende Sohn und damit Erbe der Königskrone
Bis 1730	Wilde Jugend	Schulden, Weibergeschichten, Bekanntschaft mit der franz. Aufklärung
1730	Fluchtversuch	Festungshaft, Entlassung aus der Armee
1734	Vorbereitung auf sein Königtum	1734 schwere Erkrankung des Vaters, die Erkenntnis seiner zukünftigen Verantwortung reift langsam, Beginn des Briefwechsels mit

		Voltaire
1740	Thronbesteigung	Verbesserung der Staats- und Justizverwaltung gem. längst erarbeiteten Plänen
1740 - 1742	Der Erste Schlesische Krieg	Preußen erhält Ober- und Niederschlesien sowie die Grafschaft Glatz
1744 - 1745	Der Zweite Schlesische Krieg	Preußen gegen Sachsen und Österreich. Besetzung Dresdens nach der Schlacht bei Kesselsdorf. Die schlesischen Besitzungen werden bestätigt.
1756 - 1763	Der Siebenjährige Krieg	Bündnisse bewirken, daß Preußen auf dem Kontinent isoliert ist, nur England als Verbündeter. Einfall in Sachsen, Einnahme Prags mißlingt, Niederlage bei Kolin. Russen in Ostpreußen, Schweden landen in Pommern und werden auf Rügen zurückgedrängt. 16.10.57 kurzzeitige Besetzung Berlins durch die Österreicher. Sieg Friedrichs bei Roßbach. Österreicher besetzen Breslau. Neuer Einfall der Russen. Schlacht bei Zorndorf verhindert die Vereinigung der Russen mit den Österreichern. Niederlage Friedrichs bei Kunersdorf. Überraschungsangriff gegen Österreich bei Liegnitz. Erneute Besetzung Berlins durch Russen und Österreicher. Sieg Preußens in der Schlacht bei Torgau. Verlust Kolbergs (Hafen!) an die Russen. Zar Peter II. schließt 1762 Frieden mit Preußen. Dito Schweden. Langsam übernimmt Friedrich wieder die Initiative. 15.02.63 Frieden von Hubertusburg. Allein in Europa (gleichzeitig wurde auch in Nordamerika, Indien & auf den Weltmeeren gekämpft) 550.000 Tote und Verstümmelte.
1778 - 1779	Bayrischer Erbfolgekrieg	Anspruch Österreichs auf Niederbayern und die Oberpfalz. Einmarsch Friedrichs in Böhmen, es kommt zu keinen Kampfhandlungen. Allgemeine Nachschubprobleme. Frieden von Teschen verhindert die Teilung Bayerns.
1786	Tod	Nachfolger Friedrich Wilhelm II.

Genealogie Preußen / Brandenburg (angegeben sind die Regierungsjahre

Friedrich Wilhelm I.	1640 - 1688	Der Große Kurfürst
Friedrich I.	(1688) 1701 - 1703	Der selbsternannte König
Friedrich Wilhelm I.	1713 - 1740	Der Soldatenkönig
Friedrich II.	1740 - 1786	Der Große
Friedrich Wilhelm II.	1786 - 1797	Der dicke Lüderjahn

Genealogie der russischen Zaren

Peter der Große	1682 - 1725	Rußland wird Großmacht
Katharina I.	1725 - 1727	
Peter II.	1727 - 1730	Der letzte Romanow
Anna	1730 - 1740	
Iwan VI.	1740 - 1741	Abgesetzt, schon als Säugling gekrönt.
Elisabeth	1741 - 1762	
Peter III.	1762	Frieden mit Preußen
Katharina II.	1762 - 1796	Vertreibt die Türken von der Krim

Genealogie der englischen Könige

Jakob I.	1603 - 1625
Karl I.	1625 - 1649
Karl II.	1660 - 1685
Jakob II.	1685 - 1688
Wilhelm III. & Maria II.	1689 - 1702
Anne Stuart	1702 - 1714
Georg I.	1714 - 1727
Georg II.	1727 - 1760
Georg III.	1760 - 1820

Genealogie der französischen Könige

Ludwig XIV.	1643 - 1715
Ludwig XV.	1715 - 1774
Ludwig XVI.	1774 - 1793

Die Kaiser des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation

Joseph I.	1705 - 1711
Karl VI.	1711 - 1740
Karl VII.	1742 - 1745
Franz I.	1745 - 1765
Joseph II.	1765 - 1790
Leopold II.	1790 - 1792
Franz II.	1792 - 1806

Genealogie der kursächsischen Herrscher

Friedrich August I. (A. der Starke)	1694 - 1733
Friedrich August II.	1733 - 1763
Friedrich Christian	1763
Friedrich August III.	1763 - 1806

Etwas über Polen: 1569 Adelsrepublik aus Polen und Litauen, der erste moderne Staat Europas mit Gewaltenteilung. Im 17. & 18. Jahrhundert lang-samer Verfall infolge Kriegen und Unruhen. Die innere Schwäche Polens wur-de in den drei Teilungen 1772, 1793 & 1795 von Rußland, Österreich und Preußen ausgenutzt. Polen als Staat verschwindet bis 1918.

Preußische Erbfolge: Man hielt streng daran fest, Rußland diene als schlechtes Beispiel. Obwohl Friedrichs Vater seine Enterbung in Erwägung zog, hielt er an der natürlichen Erbfolge zugunsten des Staatswohls fest. Da Friedrich keine Kinder hatte, stand die Erbfolge für seinen nächstjüngeren Bruder August Wilhelm (* 1722) als „Prinz von Preußen“ fest. Da dieser nach der Schlacht von Kolin 1758 von Friedrich gemäßregelt wurde und im selben Jahr „aus Kummer“ verstarb, ging der Titel auf dessen Sohn Friedrich Wil-helm (* 1744) über, der als der verachtete „dicke Lüderjahn“ von 1786 bis 1797 regierte. Der andere Bruder Friedrichs, Heinrich (* 1726) kam niemals für den Thron in Betracht.

Vier Stichworte zur französischen Aufklärung

- Montesquieu „Vom Geist der Gesetze“, Idee der Gewaltenteilung
- Rousseau „Der Gesellschaftsvertrag“
- Diderot Große Enzyklopädie, moderner Roman
- Voltaire historische und philosophische Schriften, „Candide“

Die preußischen Provinzen (nur die größeren Teile)

Kurmark	Etwa das heutige Brandenburg, Altmark, Magdeburg & Halle (Saale)
Neumark	Östlich & südlich der Oder mit Landsberg, Schwibus & Cottbus
Hinterpommern	Östlich der Odermündung mit Stargard, Kolberg, Stolp & Lauenburg
Vorpommern	Ostseeküste mit Rügen & Usedom; Stettin, Greifswald & Rostock
Ostpreußen	Ostseeküste mit Königsberg, Tilsit, Johannisburg
Westpreußen	Ostseeküste mit Danzig, Kulm Thorn, Elbing. Ab 1772
Schlesien	Der südöstliche Teil Preußens mit Glogau, Liegnitz, Glatz, Oppeln, Breslau, Gleiwitz, Sagan & Görlitz
Ermland	Weichselmündung mit Marienberg
Größere Enklaven	Kalau, Neuenburg (Schweiz), Kleve, Mark & Minden

Leipzig, November 2009

Roland Welcker